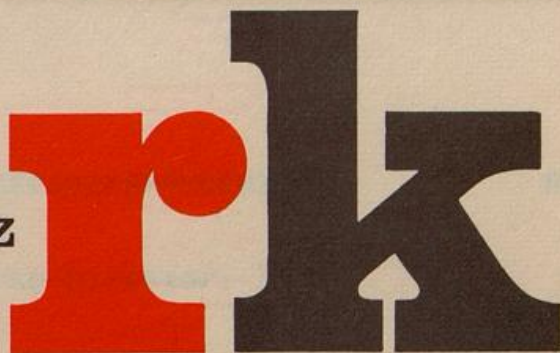


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 19. Mai 1982

Blatt 1402

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** Postenausschreibung für Gaswerke-Direktor  
(rosa) Wiener Gemeinderäte studierten "englisches System"  
Ein Bezirkszentrum für Hernalz  
Dachbodenausbau im 1. Bezirk soll verstärkt werden  
österreichischer Städtetag in Linz beendet  
Goldenes Verdienstzeichen für Roland Wagner

**Politik:** Bundesregierung besucht General-Motors-Werk  
(rosa)

**Lokal:** Jugendamt: Umfassendes Service für junge Eltern  
(orange) Wieder biologisches Gemüse vom Schafflerhof

**Kultur:** 18,9 Millionen für Altstadterhaltung  
(gelb)

Nur  
über FS: 19.5. Ein Volksfest für den Laaer Wald  
Feuerwehr barg 31 Eisenfässer

## Postenausschreibung für Gaswerke-Direktor

=++++

1 #Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Der Direktor der Wiener Gaswerke, Dipl. Ing. Dr. Josef SCHOLLE, tritt demnächst in den Ruhestand. Im Amtsblatt der Stadt Wien vom 20. Mai wird dieser Posten deshalb ausgeschrieben. #

Direktor Scholle, Jahrgang 1921, ist seit 1946 bei den Gaswerken tätig. Anfänglich mit wissenschaftlichen Forschungsarbeiten im Gaswerk Leopoldau beschäftigt, wurde er bereits in den fünfziger Jahren mit Leitungsfunktionen betraut. 1967 wurde Scholle technischer Vizedirektor und 1971 Direktor der Gaswerke. Unter seiner Leitung wurde die Erdgasumstellung in einem Zeitraum von nur acht Jahren durchgeführt.

Bewerber um die freiwerdende Funktion haben neben der österreichischen Staatsbürgerschaft und einem abgeschlossenen Hochschulstudium unter anderen folgende Voraussetzungen zu erfüllen: Bediensteter der Stadt Wien mit mehrjähriger Tätigkeit in leitender Position, Erreichen der Dienstklasse VII, ausgezeichnete Dienstleistung sowie besondere Fähigkeiten zur Bewältigung organisatorischer und wirtschaftlicher Aufgaben. (Schluß) ger/ap

NNNN

Jugendamt: Umfassendes Service für junge Eltern

=++++

2 Wien, 19.5. (RK-LOKAL) Jungen Eltern bietet das Jugendamt der Stadt wien ein umfassendes Service an:

o bei der Anmeldung des Säuglingswäschepaketes der Stadt Wien im Bezirks-

jugendamt ist ein Gespräch mit dem zuständigen Sozialarbeiter möglich. Dieser informiert über rechtliche Fragen, über Elternschulen, Schwangerschaftsturnen u.ä.

o Nach der Entbindung erhalten die Eltern von den Sozialarbeitern des Jugendamtes Informationen über die Möglichkeit, daheim von einer Kinderpflegerin besucht zu werden.

o Auch die Sozialarbeiter des Jugendamtes kommen auf Wunsch zu einer individuellen Aussprache ins Haus

o Kinderpflegerinnen, die auch in den Mutterberatungsstellen der Stadt Wien mitwirken, geben gern praktische Ratschläge über Pflege, Ernährung, Wickeltechniken und Baden. Sie üben daheim mit den jungen Eltern die erforderlichen Handgriffe.

die Kinderpflegerinnen des Jugendamtes machen immer wieder die Erfahrung, daß zwar der theoretische Wissensstand der Eltern sehr hoch ist, in der Praxis jedoch oft Unsicherheiten auftreten.

o Besuche von Sozialarbeiter oder Kinderpflegerin sind kostenlos und können im zuständigen Jugendamt telefonisch vereinbart werden.

Das Angebot des Jugendamtes, das auch schriftliche Informationen (Elternfibel, Ratgeber für junge Eltern), und die beliebte Mutterberatung umfaßt, soll jungen Eltern dabei helfen, in der so wichtigen Phase der ersten Lebenswochen und -monate des Babys Fehler zu vermeiden. (Schluß) emw/ap

NNNN

Wieder biologisches Gemüse vom Schafflerhof

=++++

3 #Wien, 19.5. (RK-LOKAL) Wie die MA 47 (Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien) mitteilt, wird die Detailverkaufsstelle für biologisches Gemüse auf dem Schafflerhof in Eßling am Dienstag, dem 25. Mai, wieder geöffnet. Dort ist dann jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14 bis 19 Uhr Gemüse erhältlich, das nach den Richtlinien des biologisch-dynamischen Landbaus - ohne mineralische Düngung und ohne chemische Schädlingsbekämpfung - gezogen wurde. #

Die 1980 eröffnete Verkaufsstelle auf dem Schafflerhof erfreute sich im vergangenen Jahr eines besonders starken Kundenandrangs. Die Nachfrage nach biologischem Gemüse war so groß, daß die Bestände an lagerfähigen Sorten bereits Ende November 1981 zur Gänze ausverkauft waren.

Das Angebot der Detailverkaufsstelle wird sich wieder nach Reise und Ernteanfall richten. Heuer wurden insgesamt 37 Gemüsesorten angebaut. Ab 25. Mai werden voraussichtlich Radieschen, Schnittlauch, Kopfsalat, Spinat und Jungzwiebel erhältlich sein. Auskunft über das jeweilige Gemüseangebot erhält man unter der Telefonnummer 73 22 87.

Der Schafflerhof der Gutsdomäne Eßling befindet sich im 22. Bezirk in der Schafflerhofstraße 200, das ist eine Seitenstraße der Eßlinger Hauptstraße knapp vor der Stadtgrenze gegen Groß-Enzersdorf. Die Autobuslinie "26 A" hat direkt vor dem Hofeingang Station.  
(Schluß) we/gg

NNNN

Wiener Gemeinderäte studierten "englisches System" (1)

Utl.: Großbritannien: Arztwechsel schwer möglich

=++++

6 #Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Wer einmal bei einem Arzt in der Patientenliste eingetragen ist, darf nicht ohne triftigen Grund zu einem anderen Arzt gehen. Chronisch Kranke müssen oft monatelang auf eine Behandlung in einem Gesundheitszentrum warten. Über diese und andere Eigenheiten des Nationalen Gesundheitsdienstes in England berichtet Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in einem Interview in "Wien aktuell-Wochenblatt". Stacher ist vor kurzem von einer Studienreise zurückgekehrt, die er mit dem Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales nach England unternommen hatte.#

Im Augenblick ist das System nur sehr schwer zu überblicken, da es erst drei bis vier Wochen in Betrieb ist. Früher gab es drei Ebenen: die Regional Health Authority, die Area Health Authority und den District. Nun hat man die mittlere Ebene einfach entfernt, also die Districts direkt den Regionen unterstellt und vergrößert. "Aber der wesentliche Unterschied besteht in der Bezahlung: Der gesamte Gesundheitsdienst in England untersteht zum Unterschied zu Österreich unmittelbar dem Gesundheitsministerium, von dem er auch bezahlt wird", erklärte Stacher.

Jeder Patient muß sich, und zwar so lange er noch gesund ist, bei einem praktischen Arzt in die Liste eintragen lassen. Er bekommt eine Gesundheitskarte mit einer Nummer, auf der auch der praktische Arzt verzeichnet ist. Diesen praktischen Arzt muß er im Erkrankungsfall besuchen. Ihn kann er nur wechseln, wenn er entweder in einen anderen Distrikt zieht oder mit dessen Behandlung unzufrieden ist. Dabei müssen die Gründe für die Unzufriedenheit angegeben werden. Ohne Grund wird ein Arztwechsel nicht zur Kenntnis genommen. (Forts.) red/spa

NNNN

Wiener Gemeinderäte studierten "englisches System" (2)

=++++

7 Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Weiters ist die primäre Versorgung nur auf den praktischen Arzt ausgerichtet. Das bedeutet, daß kein Patient im Rahmen des öffentlichen Gesundheitsdienstes einen Facharzt von selbst aufsuchen kann. Er wird vielmehr vom praktischen Arzt in das Krankenhaus, und zwar in die Krankenhausambulanz, überwiesen, wo zeitweise Fachärzte verschiedener Sparten ordinieren.

Darüber hinaus bestehen auch sogenannte "Gesundheitszentren", das sind nach unserem Begriff etwa Ambulatorien oder Einrichtungen, in denen mehrere praktische Ärzte, wie in einer Praxisgemeinschaft, zusammenarbeiten. Die Räume werden an die Ärzte vermietet und dienen auch den Behörden des Gesundheits- und Sozialamtes. Alle Patienten, die akute, also dringende Erkrankungen haben, werden innerhalb kurzer Zeit von den Ärzten untersucht und auch behandelt. Patienten mit chronischen Erkrankungen jedoch haben oft wochenlange, in Einzelfällen sogar monatelange Vormerkfristen.

Wichtig, vor allem für jene, die Großbritannien besuchen, ist auch die Tatsache, daß man Medikamente in Apotheken nur dann bekommen, wenn sie ein in England niedergelassener Arzt verschrieben hat. Es gelten auch keine ausländischen Rezepte, so daß sich jeder Besucher vorher die notwendigen Medikamente einstecken sollte.

Da es in der Nacht keinen eigentlichen Ärztenotdienst wie in Wien gibt, wird öfter von Ärzten, gemeinsam mit verschiedenen Organisationen in den einzelnen Districts, ein ärztlicher Nachtdienst organisiert. In den meisten Fällen funktionieren diese Systeme nach Aussage von Patienten. (Schluß) red/ap

NNNN

## Ein Bezirkszentrum für Hernals

=++++

9 #Wien, 19.5.(RK-KOMMUNAL) Auf dem Elterleinplatz in Hernals soll ein Bezirkszentrum ähnlich dem Simmeringer oder dem Hietzinger Zentrum entstehen. Für die Ausarbeitung eines Vorentwurfes, den die gemeinnützige Genossenschaft "Gesiba" erstellen soll, wurden im Gemeinderatsausschuß "Wohnen und Stadterneuerung" kürzlich 1,3 Millionen Schilling mit den Stimmen der SPÖ-Fraktion genehmigt.#

Die öVP lehnte den Antrag mit der Begründung ab, daß Gerüchten zufolge bereits ein Projekt von der "EKAZENT" vorliegen soll. Außerdem soll über das Bezirkszentrum Hernals zuerst mit der Hernalser Bevölkerung diskutiert werden.

Wohnbaustadtrat Johann HATZL stellte fest, daß es sich um die Vergabe eines Vorentwurfes handle und man erst dann über ein Projekt diskutieren könne, wenn ein Plan vorliege. Nach Fertigstellung des Vorentwurfes soll das Projekt der Bezirksvorstehung Hernals vorgestellt und gemeinsam darüber diskutiert werden. Die Vorgaben der Stadt Wien für die Erstellung der Pläne sehen folgendermaßen aus: Im Bezirkszentrum Hernals sollen etwa 200 Wohnungen sowie eine Volkshochschule, eine Musikschule, eine Bücherei und Raum für weitere kulturelle Einrichtungen geschaffen werden. Außerdem sollen großzügig dimensionierte Lokalflächen zur Ansiedlung mehrerer attraktiver Geschäfte, vor allem Nahversorgungsbetriebe, vorgesehen werden. In einer Tiefgarage sollen 300 bis 350 Parkplätze zur Verfügung stehen. (Schluß) ba/di

NNNN

Dachbodenausbau im 1. Bezirk soll verstärkt werden

=++++

10 #Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Der Dachbodenausbau von gemeindeeigenen Häusern soll besonders im 1. Bezirk verstärkt werden. Auf einen diesbezüglichen Antrag der ÖVP teilte Wohnbaustadtrat Johann HATZL im Gemeinderatsausschuß für "Wohnen und Stadterneuerung" kürzlich mit, daß er die Dachbodenaktion forcieren werde. Derzeit überprüft die städtische Wohnhäusererhaltung den Hausbestand in der Inneren Stadt, wo ein Dachbodenausbau technisch möglich wäre. #

Die Förderungsaktion zum Ausbau von Dachböden für Wohnzwecke wurde im Dezember 1976 vom Wiener Gemeinderat beschlossen. Sie ist ein Beitrag zur Stadterneuerung und soll die Wünsche aller jener Menschen verwirklichen, die sich im innerstädtischen oder im dicht bebauten Stadtbereich neuen Wohnraum schaffen wollen.

Die Finanzierung des Dachbodenausbaus erfolgt nach folgendem Schlüssel: 30 Prozent der Baukosten müssen als Eigenmittel vorhanden sein, 20 Prozent werden von der Stadt Wien - nicht rückzahlbar - zugeschossen und 50 Prozent sind als Kredit aufzunehmen. Für diesen Kredit übernimmt die Stadt Wien die Bürgschaft.

Mindestens die Hälfte der künftigen Dachwohnung muß dem Wohnen dienen, der andere Teil kann für Geschäftszwecke - Ordination, Büro oder Atelier - verwendet werden.

Anträge für den Dachbodenausbau sind in der Magistratsabteilung 50, Wohnbauförderungsreferat, 1., Rathausstraße 2 (Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr) einzubringen. (Schluß) ba/spa

NNNN

ZCZC



Bundesregierung besucht General-Motors-Werk

=++++

11 #Wien, 19.5. (RK-POLITIK) Die österreichische Bundesregierung, angeführt von Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY, überzeugte sich Mittwoch vormittag bei einem ausgedehnten Werksbesuch vom Entwicklungsstand des General-Motors-Werkes in Aspern.

General-Motors Austria beschäftigt derzeit 1.325 Mitarbeiter, bei voller Kapazität werden etwa 3.100 Menschen im Werk Aspern arbeiten. Von den derzeit beschäftigten Mitarbeitern kommen nicht weniger als 71 Prozent aus Wien, mit einem Schwerpunkt aus den Gebieten nördlich der Donau. Bei voller Kapazität wird dieser Anteil unter 70 Prozent sinken, jedoch sicher über 60 Prozent liegen.

12,5 Prozent dieser Mitarbeiter waren vor ihrer Beschäftigung bei General-Motors arbeitslos, weitere 10 Prozent wurden von den Arbeitsämtern vermittelt und 8 Prozent kamen aus Firmen, die geschlossen werden mußten.#

Der Werksneubau ist nun vollendet. Insgesamt sind in der rund 780 Meter langen und 160 Meter breiten Halle 626 Maschinen und Anlagen aufgestellt. Produziert werden zur Zeit 1,2 Liter- und ab Jänner 83 auch 1,3 Litermotoren sowie 4-Gang und ab Jänner 5-Gang-Getriebe. Die volle Auslastung wird bei den Motoren Mitte 1983 mit 70 Stück pro Stunde und bei den Getrieben im Herbst 83 mit 100 Stück pro Stunde erreicht werden können.

Arbeiterbetriebsratsobmann Rudolf STIFTER wies in seiner Begrüßung darauf hin, daß die Arbeiter stolz darauf sind, diesem Betrieb angehören zu dürfen und dankte dem Bundeskanzler, daß das General-Motors-Werk in Wien mit Hilfe der Bundesregierung "aus dem Boden gestampft werden konnte". Viele hätten nicht gewußt, wo sie sonst hätten arbeiten sollen. (Forts.) rß/spa

NNNN

Bundesregierung besichtigt General Motors-Werk (2)

Utl.: Wiener Investitionen kurbeln Wirtschaft an

=++++

14 Wien, 19.5. (RK-POLITIK) 2,6 Milliarden Schilling an Subventionen haben Bund und die Stadt Wien für den Bau des Motoren- und Getriebewerkes Aspern zur Verfügung gestellt. An österreichische Firmen wurden bisher seitens General Motors bereits Aufträge in der Höhe von 2,9 Milliarden vergeben. Womit die Vereinbarung, die Subvention in Österreich anzulegen, bereits um 300 Millionen überschritten wurde. Überdies wird General Motors Austria bei Vollbetrieb des Werkes jährlich um zirka 1,3 Milliarden Fertigungsmaterial in Österreich bestellen. Für Betriebsmittel wird General Motors in Österreich etwa 200 Millionen ausgegeben, an Frachtkosten werden 25 Millionen im Land bleiben. Ferner werden pro Jahr 9.800 Tonnen Metallspäne und Schrott der einheimischen Industrie wieder zur Verfügung gestellt. Das Handelsbilanzdefizit wird sich durch alle von General Motors in Österreich gesetzten Maßnahmen um 3,2 Milliarden verbessern.

1981 buchte General Motors etwa 3.500 europäische Flüge mit der AUA und gab dafür 8 Millionen Schilling aus. Für 12.000 Nächte in österreichischen Hotels blieben vier Millionen Schilling in Österreich. Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY dankte der General Motors-Führung für die friktionsfreie Zusammenarbeit beim Aufbau des Werkes. Sozialminister Alfred DALLINGER wies darauf hin, daß derzeit fast ausschließlich österreichische Arbeitskräfte beschäftigt sind. Auch wird ab Sommer 1983 die Lehrwerkstätte in Betrieb gehen, in der etwa hundert österreichische Lehrlinge eine Ausbildungsstätte finden werden. Auf Betreiben von Staatssekretärin Franziska FAST wurden die Räumlichkeiten dieser Lehrwerkstätte so gestaltet, daß rund zehn Prozent weibliche Lehrlinge aufgenommen werden können. (Schluß)

rö/ap

NNNN

österreichischer Städtetag in Linz beendet (1)

=++++

12 Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Als "Ausdruck der Einmütigkeit der österreichischen Städte in ihrer Zuversicht und in ihrem Überlebenswillen", bezeichnete Bürgermeister Leopold GRATZ den Mittwoch zu Ende gegangenen österreichischen Städtetag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Der Städtetag wurde mit einigen grundsätzlichen Referaten abgeschlossen.

Die Rückkehr von den täglich rapportierten Skandalen zu den grundlegenden Fragen der Politik forderte der Salzburger Bürgermeister Dipl.-Ing. Josef RESCHEN. Um die schwierige wirtschaftliche Situation zu meistern, wäre eine allmähliche Reduktion direkter staatlicher Eingriffe erforderlich.

Dkfm. Hellfried BAUER vom Kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrums setzte sich mit dem gespannten Verhältnis zwischen Kommunalpolitik und Wissenschaft auseinander. "In einer hochentwickelten Industriegesellschaft, die sich anschickt, Aufgaben und Selbstverständnis des öffentlichen Sektors zu überdenken, kommt der wissenschaftlichen Beratung eine kaum zu überschätzende Bedeutung zu" - um die gegenwärtige prekäre Lage zu beenden, sei aber ein Lernprozeß notwendig. Dank der Initiative des österreichischen Städtebundes gäbe es in Österreich bereits verschiedene Ansätze der Kooperation zwischen Politik und Wissenschaft, z. B. einzelne Fachausschüsse und Arbeitskreise. Die gelte es zu stärken und auszubauen. (Forts.) roh/gg

NNNN

österreichischer Städtetag in Linz beendet (2)

=++++

13 Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) "Die Stadt muß leben", das Motto dieses Städtetages, war auch Titel des abschließenden Referates von Bürgermeister Prof. Viktor WALLNER (Baden), einem Plädoyer für die Stadt als Lebensraum. Der "selbständige Mensch" kann laut Prof. Wallner nur im städtischen Bereich existieren, deshalb forderte der Badner Bürgermeister eine Vermenschlichung aller Zustände der Städte in physischer und psychischer Hinsicht.

Wiens Stadtrat Peter SCHIEDER bekannte sich in einer Wortmeldung zur Lebensnotwendigkeit der Zusammenarbeit von Politik und Wissenschaft, stellte aber die Frage, ob beide Lager wirklich so klar getrennt seien, wie Dkfm. Bauer es behauptet hatte. Für den Wissenschaftler sei eine Ansichtsänderung viel leichter als für den Politiker, außerdem sei die Mitverantwortung des Gutachters zu klären. In seiner Schlußansprache dankte der Linzer Bürgermeister HILLINGER allen Gästen für ihre Teilnahme. Die vom Städtetag in Aussicht gestellte Änderung - vor allem bezüglich Gemeindeautonomie und Finanzausgleich - bezeichnete Hillinger als Wegweiser für die nahe Zukunft. (Schluß) roh/gg

NNNN

Goldenes Verdienstzeichen für Roland Wagner

=++++

15 Wien, 19.5. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ. Prof. Dr. Rudolf WURZER überreichte an Architekt Dipl. Ing. Roland WAGNER das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien.

Roland Wagner, Jahrgang 1920, studierte an der Technischen Hochschule Graz Architektur. In den Jahren nach dem Krieg arbeitete er als angestellter Architekt. Seit 1954 verfügt er über ein eigenes Büro. 1964 wurde er vom Landesgericht für Zivilrechtssachen Wien zum gerichtlich beeideten Sachverständigen bestellt.

Die Ehrung wird Architekt Wagner zuteil, weil er bei der Planung mehrerer Wohnhausanlagen für die Stadt Wien besonderes architektonisches Gestaltungsvermögen und hervorragende planliche Ausarbeitungen zeigte. Bei seinen Arbeiten ist es ihm gelungen, sein fachliches Wissen um Wirtschaftlichkeit, Zweckgebundenheit und Funktionen eines Bauwerks in den Entwürfen niederzulegen. (Schluß)  
and/ap

NNNN

18,9 Millionen für Altstadterhaltung

=++++

16 #Wien, 19.5. (RK-KULTUR) Der Altstadterhaltungsbeirat genehmigte Mittwoch die Vergabe von insgesamt 18,9 Millionen Schilling aus dem Altstadterhaltungsfonds.#

Zu den geförderten Objekten zählen neben vielen Bauten des Historismus auch eine Reihe Altwiener Vorstadthäuser wie das Haus Karmelitergasse 5 und das Haus "Zum römischen Kaiser" in der Neudeggergasse, das aus dem Jahr 1777 stammt. Mit dem Pfarrhof der Rochuskirche sowie den Kreuzigungsgruppen an der Seitenfront der Mariahilfer Kirche und bei der Gumpendorfer Pfarrkirche wurden auch eine Reihe sakraler Bauten und Kunstwerke in die Förderung einbezogen. (Schluß) gab/gg

NNNN